



Das Duett Priska Burri und Renate Blum, begleitet von Jacqueline Christen, debütiert auf der Bühne.



Der Jodlerklub Heimelig erzählt mit seinen Liedern unterschiedliche Geschichten, die vom Leben über wetterfeste Bäume bis hin zu geheimnisvollen Geistern handeln, die letztlich mit herzhaften «Juchzern» vertrieben werden.

Ein Abend voller Geschichten und Jodellieder

Wolhusen: Jahreskonzert des Jodlerklubs Heimelig im «Rössli»

Der Jodlerklub Heimelig Wolhusen konnte vor einem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im «Rössli esskultur» in Wolhusen am Dienstagabend konzertieren. Die Schwestern Esther Roos (musikalische Leiterin) und Doris Bieri als «Geschichten-erzählerin» bildeten im abwechslungsreichen Konzertablauf den roten Faden.

Text und Bild Xaver Vogel

Die verschiedenen musikalischen Elemente des Konzertes wurden treffend von Geschichten umrahmt, welche

Doris Bieri mehrheitlich auf einem Erzählthron am Bühnenrand zum Besten gab. Die meisten Lieder waren selber auch Geschichten, welche Doris Bieri verständlich einleitete. Das Publikum wurde aber auch von eigentlichen «Gruselgeschichten» nicht verschont – eine davon begleitete Jacqueline Christen am Akkordeon sehr passend. Oder Felix Steffen inszenierte in seltsamer Stimmung eigenwillig das «Totemögerli» von Franz Hohler.

Spassig war der Auftritt des klubeigenen Quartetts mit dem Lied von einem speziellen Auge, das die Szene beobachtet. Priska Burri und Renate Blum gaben als neues Jodlerduett, begleitet von Jacqueline Christen am Akkordeon, ein vielversprechendes Debüt mit den Liedern «Weiss es Gschecht» von Ueli Zahnd und «Es g'schpeischeret» von Ruedi Rymann sowie als Zugabe «Mandli» von Ruedi Renggli.

In der klassischen Innerschweizer Ländlerformation mit Bass, Piano, Akkordeon, und Saxophon oder Klarinette verstärkten Radi Zemp, Edi Brunner, Walter Enz und Jean Claude Richenbach mit lüpfiger Ländlermusik das «Volkstümliche» im Konzert. In speziellem Outfit und mit speziellen Tönen trugen die jungen Jodler des Vereins als Kleininformation eine Geschichte über den «Tuetisee» vor.

Sieben Jodellieder als Geschichten

«Mi Heimat» von Oskar Schmalz öffnete die Tür zum Konzertabend. Ausgeglichen vom ganzen Klub begleitet, überstrahlte die Jodelpartie dieses Lied mit den Doppeljutzpartien. Claudia Steffen, Esther Roos, Marianne Schmid und Priska Burri prägten diese Jodelpartien dynamisch und harmonisch sicher und markant, unterstützt von den Zweitjodlern Beat Müller und Bruno Hodel.

Hodels Stimme kam gleich im Solo-part bei «Gell chunnst gly hei» von Max Lanz wieder zum Tragen. Eine wunderbare Lebensgeschichte, dieses Lied, das auf der Wolhuser Bühne wieder einmal an einem Konzert aufleuchten durfte. Es folgte die Geschichte eines wetterfesten Baumes, der «Bärg Arve» von Hans Walter Schneller, auch das passte wunderbar ins Programm.

Der Klub erzählte musikalisch weiter, in geheimnisvoller Stimmung, die aufwühlende Geschichte der «Alpennacht» von Robert Fellmann. Geister und Gestalten wurden mit herzhaften «Juchzern» am Schluss endgültig vertrieben. Originell trug der Jodlerklub «De Toni» von Emil Wallimann vor.

Zwei Neumitglieder

Am Schluss ging es um Geschichten in luftiger Höhe auf den hohen Bergen mit dem «Steimandli-Juiz» von André von

Moos. Eine Geschichte sei zu kurz gekommen, meinte die musikalische Leiterin Esther Roos am Schluss. Das «Chilterliedli» als Zugabe schloss dann diese Lücke als Zugabe. In diesem schön und einfach klingenden Lied kamen Chorklang, ausgeglichene Register und kräftige Jodelpartien des 27-köpfigen Vereins nochmals voll zum Tragen.

Vereinspräsident Niklaus Wicki durfte nach seinen Dankesworten mit Felix Felber und Pirmin Marbacher zwei Neumitglieder vorstellen. Danach erwähnte er Toni Setz, der schon 40 Jahre lang als treuer «Heimeliger» in den Reihen des Vereins steht. Zudem helfen der «Holzgüetler» Sabi Zihlmann und Hans Pius Bucher dem Verein seit zehn Jahren durch ihre Aktivmitgliedschaft.

Am Samstag, 9. April, um 20 Uhr besteht die Möglichkeit, das Konzert nochmals miterleben zu können. Rechtzeitiges Erscheinen dürfte sich wohl lohnen.

«Der Kunst auf dem Land ein Gesicht geben»

Region: Ausstellung «Aktuelle Kunst 2016» auch in Schüpfheim

Am Samstag wird in Schüpfheim die Ausstellung «Aktuelle Kunst 2016» eröffnet. Im Entlebucherhaus und in der Aula der Kantonsschule sind Bilder, Skulpturen, Video-produktionen und andere Installationen zu sehen.

Sabine Bucher

«Unser Ziel ist die Kunstförderung auf dem Land. Wir wollen der Kunst auf dem Land ein Gesicht geben», sagt Benno Baumeler, Präsident des Entlebucher Kunstvereins gegenüber dem EA. Zusammen mit dem Entlebucherhaus, dem Kunsthaus Zofingen, dem Sankturbanhof Sursee und Art Willisau organisiert dieser die Ausstellung «Aktuelle Kunst 2016».

Bei diesem Projekt stellen rund 30 Künstler – sie wurden von einer Jury aus doppelt so vielen Eingaben ausgewählt – ihre Werke verteilt auf vier Orte auf der Luzerner Landschaft und der Region Zofingen aus. Bereits lanciert wurden die Ausstellungen in Sursee und Zofingen, nach Schüpfheim – welche morgen startet – wird am 17. April auch die Eröffnung in Willisau folgen.

Die Videokünstlerin Ruth Baettig schafft die Verbindung zwischen den Ausstellungen und hat dafür die

mehrteilige Arbeit «Wer nie sein Brot mit Tränen ass...» entwickelt. Film und Text erzählen Geschichten vom Weggehen und Ankommen. Diese werden zu einer Art poetischen Hommage an Menschen, die auf Wanderschaft sind.

15 Arbeiten in Schüpfheim

Und was darf man von der Ausstellung in Schüpfheim erwarten? «Die Werke sind sehr vielseitig», sagt Benno Baumeler über die 15 ausgestellten Werke. Von Bildern über Plastiken bis hin zu

Videoproduktionen sei alles dabei. Als Beispiel für das kreative Schaffen der Künstler erwähnt Baumeler das Werk von Livia Müller aus Buttisholz. Bei der Klanginstallation «Poulet étiqueté» handelt es sich um ein Aquarium, in dem Luftströme im Wasser an Porzellantöpfen Klänge erzeugen. «Uns war wichtig, die Arbeiten so zu verteilen, dass sie in die entsprechenden Räumlichkeiten passen», sagt Benno Baumeler.

Die Ausstellung in Schüpfheim wird am kommenden Samstag um 17 Uhr in der Kantonsschule eröffnet, danach verschieben sich die Besucher ins Entlebucherhaus, wo man den Abend bei einem Apéro ausklingen lässt. Die Ausstellung dauert bis am 7. Mai. Im Rahmen der Ausstellung ist am 21. April um 19.30 Uhr ein Künstlergespräch geplant, an dem auch Videokünstlerin Ruth Bättig teilnehmen wird. Benno Baumeler: «Das Gespräch soll den Be-



Livia Müller aus Buttisholz richtet im Entlebucherhaus ihre Klanginstallation ein. [Bild Eliane Wicki]

suchen die Arbeits- und Denkweise eines Künstlers näherbringen, so einen Einblick in das Künstlerleben ermöglichen und auch das Verständnis für moderne Kunst fördern.»

Alle zwei Jahre

«Aktuelle Kunst 2016» ist nicht das erste Projekt, bei dem die Kunstvereine und -häuser aus Sursee, Willi-

sau, Zofingen und dem Entlebuch zusammenarbeiten. Bereits vor zwei Jahren lancierte man gemeinsam eine Ausstellung und wenn es nach Benno Baumeler geht, soll es in diesem Rhythmus weitergehen. «Und dann würde ich mir wünschen, unter den Ausstellern noch mehr Entlebucher oder solche mit Entlebucher Wurzeln zu haben.»

treff punkt

Die Brass Band Kirchenmusik Wiggen spielt Märsche

Am Samstag, 23. April, 20 Uhr, lädt die Brass Band Kirchenmusik Wiggen (Bild) zu einem besonderen Konzert in die Turnhalle Wiggen ein. Unter dem Motto «Die schönsten Märsche» spielen die Musikantinnen und Musikanten der BB Kirchenmusik unter der Direktion von Hermann Schöpfer ausschliesslich bekannte und beliebte



Märsche. Im Anschluss sorgt die Blaskapelle «Schüpfig-lüpfig» für weitere frohe Unterhaltung. Der Eintritt ist frei. [Text und Bild as]

Kalligraphie-Ausstellung im Entlebucherhaus, Schüpfheim

Von Freitag bis Sonntag, 15. bis 17. April, findet in Schüpfheim eine Kalligraphie-Ausstellung statt. Unter dem Titel «Die Kunst des Schönschreibens» präsentieren rund 20 Hobby-Schönschreiberinnen ihre Werke im Entlebucherhaus am Kapuzinerweg in Schüpfheim. Der Eintritt ist gratis.

Die Ausstellung, organisiert durch die Kalligraphiegruppe Schüpfheim, ist offen am Freitag, 15. April, von 14 bis 20 Uhr, am Samstag, 16. April, von 10 bis 20 Uhr, und am Sonntag, 17. April, von 10 bis 17 Uhr.

Es werden zahlreiche Schriften präsentiert, in Werken von klassischer bis experimenteller Kalligraphie. Auch die deutsche Kurrentschrift ist zu sehen. Zudem griff man auch in den Aquarellkasten. [mz]